

18.09.2008

Pressemitteilung

Kurzbericht von der gestrigen Demonstration gegen die Sierra Leone-Abschiebeanhörungen

Etwa 120 Menschen, davon mehr als die Hälfte afrikanische Flüchtlinge, demonstrierten gestern nachmittag in der Hamburger Innenstadt gegen die Abschiebeanhörungen durch eine Delegation aus Sierra Leone, die seit Montag in der Wandsbeker Witthöfftstr. 5 stattfinden (siehe PE dazu auf www.fluechtlingsrat-hamburg.de).

Sogar aus Berlin waren 27 Flüchtlinge mit von der Sierra Leone-Organisation angemieteten Kleinbussen gekommen. Sie brachten Trommeln und Musik mit. Lautstark und mit vielen Parolen gegen Abschiebungen, für Bleiberecht und gleiche Rechte für alle zog die Demo vom Hauptbahnhof zur Innenbehörde und weiter vor das Büro der Grünen, die dafür kritisiert wurden, dass sie die Abschiebeanhörungen im Rahmen ihrer Regierungsbeteiligung mitträgt. Dann ging es zur Abschlusskundgebung am Gänsemarkt.

Kritisiert wurde auch die Korruption und Kollaboration afrikanischer Regierungen, die für Geld von deutschen und EU-Behörden, das sie in ihre Taschen stecken, an der Abschiebung ihrer Landsleute mitwirken. Es wurde dazu aufgerufen, gemeinsam - Flüchtlinge und Nicht-Flüchtlinge, in Deutschland und international - gegen Abschiebungen, Rassismus und Diskriminierung zu kämpfen.

Besonders makaber ist, dass der größte Teil der von den Vorladungen betroffenen Flüchtlinge schon mehr als 10 Jahre in Deutschland lebt und eigentlich einen Anspruch auf Bleiberecht haben müsste. Für sie, aber auch für alle anderen Flüchtlinge und MigrantInnen wurde ein bedingungsloses Bleiberecht sowie weltweite Bewegungsfreiheit gefordert, so wie es EuropäerInnen selbstverständlich für sich in Anspruch nehmen.

Der Demonstration schlossen sich auch einige Flüchtlinge an, die zufällig in der Innenstadt waren. Ein Passant fragte, ob dies noch "das Camp" sei? Offensichtlich hat das Antirassismus- und Klimacamp, das vom 16.-24.08.08 in Hamburg stattfand, bleibende Eindrücke in der Stadt hinterlassen!

Die Abschiebeanhörungen, zu denen über 280 Flüchtlinge aus mehreren Bundesländern vorgeladen sind und die im Rahmen des "Return"-Programms der EU stattfinden, dauern in Hamburg noch bis zum 19.9.08. Allerdings kam bisher nur etwa die Hälfte der Vorgeladenen zu den Anhörungen. Organisationen der Sierra LeonerInnen, GuineerInnen sowie der Flüchtlingsrat und das Café Exil riefen zum Boykott auf und sind jeden Tag mit einer Mahnwache vor Ort, um mit Betroffenen zu diskutieren.

Viele Flüchtlinge, auch aus Hamburg, wurden allerdings zwangsweise vorgeführt, sei es aus (Abschiebe-)Haft oder indem sie von Polizei aus ihren Unterkünften abgeholt wurden. Nächste oder übernächste Woche soll die Delegation in Karlsruhe Abschiebeanhörungen durchführen. Wir hoffen, dass es auch dort Proteste geben wird!

Conni GunBer
Flüchtlingsrat Hamburg

Tel.: 040-431587, mobil: 0173-4108642

www.fluechtlingsrat-hamburg.de